
Lebendiges Mahnmal

Wie ein Windhauch-Fragmente der Erinnerung

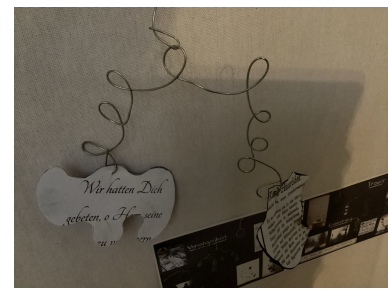
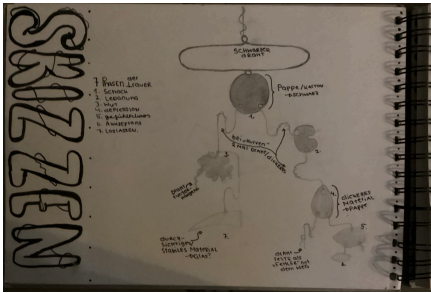
Ein Schulprojekt des Kurfürst-Salentin-Gymnasiums Andernach



Schon seit einigen Jahren befindet sich in der alten Eingangshalle des Kurfürst-Salentin-Gymnasiums ein von Schülerinnen und Schülern mitentwickeltes Mahnmal. Dieses ist als „Lebendiges Mahnmal“ veränderbar und wird alljährlich neu gestaltet. Mehr als hundert Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen wirkten dieses Jahr an der Neugestaltung unter dem Titel: „Wie ein Windhauch-Fragmente der Erinnerung“.

Ziel des Projektes ist die Schaffung einer Erinnerungskultur, die zur aktiven und reflektierten Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit im direkten Umfeld anregt und das demokratische Bewusstsein stärkt.

Anlass des Projekts



An unserer Schule gab es ursprünglich Gedenktafeln, die an die Opfer von Krieg und Gewalt aus unserer Schulgemeinschaft erinnerten. Diese waren gut sichtbar im Eingangsbereich angebracht. Durch wachsende Schülerzahlen und notwendige bauliche Veränderungen wurde dieser Bereich jedoch zu einem Nebeneingang und die Tafeln gerieten so mehr in den Hintergrund. Doch gerade die Entwicklungen der heutigen Zeit, das zunehmende Aufkeimen von Rechtsextremismus, zeigen, dass die Aufarbeitung der Vergangenheit zur Förderung des Demokratiebewusstseins unerlässlich ist. Die Neugestaltung der Namentafeln verbunden mit einem neuen Konzept zur der Stärkung der Erinnerungskultur und des Bewusstsein für die individuelle gesellschaftliche Verantwortung war hierfür besonders geeignet. Im Archiv der Schule sind teils noch originale Dokumente zu den Personen auf den Objekten, so das es hier möglich ist die lokale Vergangenheit auf zu arbeiten und aus ihrem Schrecken zu lehren. Schließlich entwickelten Schülerinnen und Schüler der Schule gemeinsam mit ihren Kunstlehrerinnen und dem Künstler Ole Hill die Idee eines gestaltbaren Mahnmals, welches jedes Jahr durch eine Jahrgangsstufe neu gestaltet wird. In diesem Kontext findet auch immer wieder eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit statt.

Möglich wird dies durch den Aufbau des Objekts, das aus drei Teilen besteht: Eine kupferne Tafel trägt die Aufschrift „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ und bringt somit das zentrale Anliegen zum Ausdruck. Diese Tafel ist durch einen Riss, der symbolisch für die Spaltung von Menschen und Gesellschaft durch Krieg und Gewalt steht, von einer stählernen Platte getrennt. Dieser Teil des Mahnmals ist gestaltbar und wird jedes Jahr von der Jahrgangsstufe 11 gestaltet, so dass alle Schülerinnen und Schüler sich im Laufe ihrer Schulzeit mit Inhalt und Anliegen des Mahnmals auseinandersetzen – es wird so zu einem lebendigen Mahmal. Im Zentrum des Mahnmals befindet sich eine Tafel mit den Namen der Mitglieder der Schulgemeinschaft, die durch Krieg oder Gewalt während der Weltkriege und des Nationalsozialismus getötet wurden. Sie stehen nicht nur im Mittelpunkt des Mahnmals, sondern bilden auch den zentralen Ankerpunkt für die Auseinandersetzung von Schülerinnen und Schülern mit dem historischen Hintergrund des Objekts.



Schirmherr des Projekts: Minister für Wissenschaft und Gesundheit Clemens Hoch spricht bei der Einweihung des „Lebendigen Mahnmals“ am 09.11.2016.

Ablauf des Projekts

In diesem Schuljahr wurde das Objekt unter dem Titel: „Wie ein Windhauch - Fragmente der Erinnerung“ neugestaltet. Im Zentrum der diesjährigen Neugestaltung standen die Erinnerungen zu den Menschen auf dem Objekt, die im Archiv vorhanden waren. Hierbei sollte den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, sich durch die künstlerische Auseinandersetzung den historischen Fakten auf verschiedenen Wegen zu nähern. Gestalterisch wurden die Erinnerungsfragmente in Mobiles nach Alexander Calder eingearbeitet. Die fragilen Objekte ebenso wie die mit Spiegelfolie und Mobile-Elemente gestaltete Seite des Mahnmals stehen symbolisch für die Fragilität des Lebens, aber auch unserer Gesellschaftsordnung. An der Decke der alten Eingangshalle hängen nun die von der Jahrgangsstufe 11 gestalteten Mobiles, deren Elemente sich auch im lebendiges Mahnmal wiederfinden. In den vier Ausstellungskästen rund um das Mahnmal wurden die Hintergründe der diesjährigen Neugestaltung ausgestellt. Hier wird nicht nur die Entwicklung der Neugestaltung gezeigt, sondern auch die Fragilität des Lebens der Menschen auf dem Objekt. Anhand von Archivmaterial zu den Gefallenen aus dem Zweiten Weltkrieg wird die Macht des Nationalsozialismus über die Menschen und die Grausamkeit des Regimes verdeutlicht. Viele der Gefallenen wurden noch als aktive Schüler eingezogen. Ein junges Mitglied der lokalen Widerstandsgruppe, Michaeltruppe, starb noch kurz vor Kriegsende als Soldat. Im letzten Schaukasten widmeten sich die Schülerinnen und Schüler der Fragilität der Gesellschaft. Durch die Auswertung alter Konferenzprotokolle mit Blick auf die jüdischen Schülerinnen und Schüler, zeigten sie, wie schnell es gelang, die Gesellschaft zu unterwandern und Menschen auszugrenzen.

Die Schülerinnen und Schüler der Schule erlebten die Einweihung des neugestalteten Mahnmals und der Ausstellung klassenweise im Kunstunterricht in der letzten Januarwoche. Hierfür hatten Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 eine Klanginstallation komponiert, die die inhaltlich Vorstellung des Objekt durch die gestaltenden Schülerinnen und Schüler einleitet. In den kommenden Monaten sind Gespräche mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Schule vor dem Objekt geplant, die sich in besonderem Maße gesellschaftlich engagieren, sodass durch die Aufarbeitung der Vergangenheit eine direkte Brücke zur heutigen Zeit geschlagen wird.

